

**Inserate**  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Haus. Ad. Schlech, Postlieferant,  
Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,  
Otto Nickisch, im Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortliche Redakteure:  
für den innerpolitischen Theil:  
F. Hachfeld, für den übrigen  
redatt. Theil: i. V. A. Schmittler,  
beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.

**Inserate**  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Amonen-Expeditionen  
R. Moos, Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. J. Danbe & Co., Invalidendank.

Berantwortlich für den  
**Inseratentheil:**  
W. Braun  
in Posen.  
Fernsprecher: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

J. 536

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,  
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,  
am Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierzig  
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 5.45 M. Bezahlungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 3. August.

1894

**Inserate**, die sich gesetzte Zeitzeile über ihren Raum  
in der Morgenaugabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
50 Pf., in der Mittagaugabe 25 Pf., an besagter  
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagaugabe bis 8 Uhr Nachmittags, für die  
Morgenaugabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

**Deutschland.**  
Berlin, 2. Aug. [Das Vorgehen gegen Griechenland.] Die Nachricht, daß der deutsche Gesandte in Athen seine Abberufung angekündigt habe und daß der deutsch-griechische Handelsvertrag sofort außer Kraft gesetzt werden solle, ist von uns als unglaublich nicht erwähnt worden. Heute hören wir zuverlässig, daß jene von der „Times“ gebrachte Mittheilung nicht zutrifft. Die deutsche Regierung wird die erwähnten und wohl noch schärfere Maßregeln gegen Griechenland nicht scheuen, aber es ist zunächst nicht einzusehen, weshalb Deutschland die nothwendige Aktion allein vornehmen sollte. Neben uns sind die englischen und französischen Gläubiger Griechenlands ebenfalls und um garnichts weniger an der sanften Röthigung des betrügerischen hellenischen Kabinetts zu Bernunft und Redlichkeit interessirt. Das Naturgemäße wäre also ein gemeinsames Vorgehen dieser drei Mächte, mindestens aber die Gemeinsamkeit von zweien von ihnen. Die griechische Regierung würde, wenn sie es mit uns allein zu thun hätte, alsbald versuchen, die ganze Frage auf das hochpolitische Gebiet hinüberzuspielen, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß sie damit Erfolg hätte. Dieser Versuch würde dagegen im Keime erstickt werden, wenn etwa Deutschland und Frankreich zusammengingen, wobei jeder Schatten eines Argwohns schwände, daß diese, nur zu einem bestimmten, unpolitischen Zweck vereinbarte Aktion mit verdächtigen Nebengedanken beschwert sein könnte. Es macht den Eindruck, als werde die Gewinnung des französischen Kabinetts für das Vorgehen gegen Griechenland leichter sein als diejenige Englands. Die Verhandlungen sowohl mit England wie mit Frankreich sind bereits im Gange. Bestätigt wird diese uns von hier aus gemachte Mittheilung auch durch den offiziösen „Temps“, der Herrn Triplis wissen läßt, daß die Kabinete sich bereits mit der Lage befassen und daß sie schon in Berathung sind über ein eventuell gemeinsames, jedenfalls übereinstimmendes Vorgehen. Die in Athen angeblich schon erfolgte Drohung des deutschen Gesandten mit den deutschseits bevorstehenden Maßnahmen wird also richtig dahin zu verstehen sein, daß die erwähnten Maßregeln nicht bloß von uns, sondern auch von England und Frankreich, mindestens aber von Frankreich, werden verhängt werden, wofür das Kabinett nicht bessere Bürgschaften für die Befriedigung der Staatsgläubiger gewährt. Was die eventuelle Auferkraftsetzung des deutsch-griechischen Handelsvertrages anbetrifft, so würde allerdings die Schädigung, die wir den Griechen damit zufügten, eine ebenso große Schädigung deutscher Handelsinteressen zur Folge haben. Zwar ist der beiderseitige Verkehr nur gering, und insofern würde Griechenland diesen Schlag auch nicht allzu hart empfinden; aber ob er nun gering ist oder nicht, so läge es im natürlichen Rahmen dieser Verhältnisse, daß die von uns aus zugefügten Nachtheile auch von uns mit getragen werden müßten. Der letzte Band des Statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich (1893) gibt die Einfuhr aus Griechenland für das Jahr 1891 auf 4 284 000 Mark an; die Ausfuhr nach Griechenland betrug im selben Jahre 4 620 000 Mark. Das sind, wie man sieht, keine sehr imponirenden Zahlen. Nur noch Uruguay, Ecuador und Serbien stehen in der Liste der Einfuhrländer hinter Griechenland. Die stärkste Wirkung, die von einem Vorgehen gegen den bankbrüchigen Staat in der gedachten Richtung zu erwarten wäre, wird jedenfalls mehr auf dem moralischen als dem materiellen Gebiete liegen.

— Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ behauptet, die in die Öffentlichkeit gedrungenen Notizen über die Berathung, welche die Spirituskommission des Bundes über das Rohspiritusmonopol gepflogen haben soll, seien größtentheils unrichtig und entstellt. Die Blätter, welche jene Meldung gebracht hatten, versichern dagegen übereinstimmend, daß ihre Mittheilungen von einer Seite stammen, die der genannten Korrespondenz sehr nahe steht. Jedenfalls kann man wohl von der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ verlangen, daß sie angibt, worin denn die von ihr behaupteten Unrichtigkeiten und Entstellungen bestehen. Einem so allgemein gehaltenen Dementi wird Niemand Werth beimessen.

— Dr. Ballentin, der Urheber des „bekannten“ „Tagebuches eines in Kamerun lebenden Deutschen“ mit seinen fatalen Mittheilungen über das Treiben der Herren Leist und Wehlau, veröffentlicht, wie schon gemeldet, in der „Kreuzzeit.“ eine Erklärung, wonach jene Aufzeichnungen keineswegs für die Öffentlichkeit bestimmt waren und ohne sein Zuthun und gegen seinen Willen in der „Neuen Osth. Rundschau“ publiziert worden sind. Man wird durch diese Erklärung an die fast in Vergessenheit gerathene Untersuchung, welche das Auswärtige Amt über die Vorgänge in

Kamerun angestellt hat, erinnert. Der Kanzler Leist ist schon seit so langer Zeit wieder in Deutschland, daß man wohl glauben möchte, daß die Untersuchung inzwischen zum Abschluß gebracht sein könne. Hoffentlich erhält die Öffentlichkeit recht bald die auch von dem Staatssekretär v. Marschall zugesicherte Aufklärung und erfährt, was denn eigentlich über die Herren Kanzler Leist und Assessor Wehlau beschlossen worden ist.

— Im Jahre 1893 betrug die Zahl der bei den preußischen und waldeckerischen Amtsgerichten beschäftigten Richter 2701, außerdem 1 Präsident des Amtsgerichts I in Berlin; Gerichtsassistenten wurden 105, Gerichtsschreiber 3340, etatsmäßige Gerichtsschreibereihilfen 1644, diätarische Gerichtsschreibereihilfen 499, Kalkulatoren 14, Kanzlisten und Kanzleidrähte 76, Gerichtsdienner und Kastellane 1915, endlich ständige Hilfsgerichtsdienner 130 beschäftigt. In den Bezirken der Amtsgerichte wohnten 1699 Notare, während die Zahl der Gerichtsvollzieher mit Auschluß der Hilfsgerichtsvollzieher 1855 betrug, worin 38 Gerichtsvollzieher kraft Auftrags eingeschlossen sind. Das Personal der Landgerichte setzte sich aus 93 Präsidenten, 314 Direktoren, 951 Richtern, 92 Rechnungsrevisoren, 449 Gerichtsschreibern, 201 etatsmäßigen und 90 diätarischen Gerichtsschreibereihilfen, 368 Kanzlisten und Kanzleidrähten, 455 Gerichtsdienner und Kastellane und 43 ständigen Hilfsgerichtsdienern zusammen, während bei den Staatsanwalten und Staatsanwälten, 59 ständige Hilfsarbeiter, 277 Sekretäre, 183 etatsmäßige und 43 diätarische Assistenten, 150 Kanzlisten und Kanzleidrähte, 48 Gerichtsdienner und 27 ständige Hilfsgerichtsdienner beschäftigt waren. Bei den Oberlandesgerichten waren 13 Präsidenten, 40 Anwälte, 259 Oberlandesgerichtsräthe, 26 Rechnungsrevisoren und Justizhauptkonsulenten, 277 Gerichtsschreiber und Gerichtsschreibereihilfen, 65 Kanzlisten, 30 ständige Hilfsarbeiter im Bureau- und Kontordienst und 87 Gerichtsdienner und Kastellane. Bei den Staatsanwaltschaften der Oberlandesgerichte waren 13 Oberstaatsanwälte, 14 Staatsanwälte, 19 Sekretäre, 12 Assistenten, 15 Kanzlisten und 18 Gerichtsdienner beschäftigt. Referendare wurden bei den Oberlandesgerichten und im Bezirk der selben 3245 beschäftigt.

— In der Presse wird die Nachricht viel erörtert, wonach Dr. Arons, der Schwiegerson des Bankiers Bleichröder, der sozialdemokratischen Parteileitung zur Fortführung des Boykotts gegen die Brauereien 300 000 M. zur Verfügung gestellt haben soll. Da man bei dem Namen Bleichröder im Allgemeinen an den verstorbenen Bankier George v. Bleichröder denkt, so mag konstatirt werden, daß Dr. Arons, der unseres Wissens Privatdozent an der Berliner Universität ist, der Schwiegerohn eines Bruders des verstorbenen Inhabers des bekannten Weltbankhauses ist.

\* Marburg, 2. Aug. Nach dem amtlichen Ergebnis der Wahl zum Abgeordnetenhaus im hiesigen Wahlkreise (Kassel 2) ist Geh. Reg.-Rath Trott zu Solz mit 101 Stimmen gegen 51 Stimmen gewählt worden.

## Oesterreich-Ungarn.

### Die Beisetzung des Erzherzogs Wilhelm.

W. T. B. Baden bei Wien, 1. Aug. Sämtliche Häuser sind schwarz dekoriert, in den Straßen bewegt sich eine große Menschenmenge, um der Leibesführung der Leiche des Erzherzogs Wilhelm zum Bahnhof beizuwohnen. Um 9 Uhr Abends erfolgte in der erzherzoglichen Hauskapelle die Einsegnung, welche der Ordensprior des deutschen Ritterordens vornahm. Zahlreiche Erzherzoge und Erzherzoginnen waren mit dem Hofstaate zugegen. Um 9 1/4 Uhr wurde die Leiche zum Bahnhof überführt, wo zahlreiche Generale, Offiziere und Deputationen aufgestellt waren. Der Sarg wurde in einen schwarzen drapirten, mit dem Wappen des deutschen Ritterordens geschmückten Wagon gehoben und auf einen schwarzen Katafalk gestellt. Um 10 1/4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Wien. Die Laternen in den Straßen waren mit Trauerflor umhüllt.

W. T. B. Wien, 1. Aug. Abds. Die Leiche des Erzherzogs Wilhelm traf 11 Uhr Nachts auf dem Südbahnhof ein. Die Erzherzoge, welche mit dem Leichenzug eingetroffen waren, begaben sich vom Bahnhof direkt nach der Hofburg. Der Sarg mit der Leiche wurde in den schwarzen drapirten und mit Wappen geschmückten Hof-Wartesalon getragen und dort auf einen Katafalk gestellt. Der Hofburg-Pfarrer Mayer vollzog die Einsegnung der Leiche, worauf der Sarg auf den Leichenwagen gehoben wurde und der Leichenzug sich in Bewegung setzte. Der mit sechs Rappen bespannte Leichenwagen war von Trabanten mit Hellebarden und Leibgardereitern mit gezogenen Schwertern umgeben. Zu beiden Seiten des Zuges bildeten Militärabtheilungen Spalier. Der Sarg wurde in die Pfarrkirche der Hofburg getragen, dort aufgestellt und von dem Hofburgpfarrer eingefeiert. Der Sargschlüssel wurde sodann dem Obersthofmeister übergeben. Auf dem ganzen Wege, welchen der Leichenzug passirte, war eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Zug ehrfurchtsvoll grüßte.

Zu dem Leichenbegängnis des Erzherzogs Wilhelm sind hier eingetroffen:

Der Großherzog Ferdinand von Toskana, die Erzherzoge Josef Ferdinand, Leopold Salvator, Peter Ferdinand, Franz Salvator, Josef und Josef August, die Erzherzoginnen Clotilde und Auguste.

Die Deputation des ostpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 1, bestehend aus dem Kommandeur, einem Hauptmann und einem Lieutenant, wird morgen eintreffen und einen Palmenkranz mit schwarz-weisser Schleife überbringen.

W. T. B. Wien, 2. Aug. Der Kaiser begab sich heute Mittag nach dem Palais des Erzherzogs Rainer, um der Erzherzogin Marie, der Schwester des verstorbenen Erzherzogs Wilhelm, sein Beileid auszudrücken.

Ein heute erschienenes Armeebefehl des Kaisers gedenkt des jähren unerwarteten Hinscheldens des Erzherzogs Wilhelm mittens aus seiner schaffenstreudigen Thätigkeit. Tiefe erschüttert beklagt der Kaiser und die Armee, vor allem aber die Artillerie, an deren Spitze der Verbündete 30 Jahre hindurch gestanden hat, den schmerzlichsten Verlust des edelen ritterlichen Soldaten, des Vorbildes aller militärischen Tugenden. Möre der Geist des Dahingeschiedenen fortleben in der Waffe, für die er so väterlich geforgt und die er unermüdlich in die Bahnen stetiger Verbannung gewiesen. Vertrauensvoll legt der Kaiser dieses Vermächtnis ihres Inspektors in die Hände der Artillerie; möge sie ein leuchtendes Andenken noch in fernsten Zeiten bewahren. Zu diesem Zwecke und um seiner unverdolbaren Dankbarkeit zu ernden Ausdruck zu verleihen, bestimmt der Kaiser, daß das Königliche Artillerie-Regiment „Erzherzog Wilhelm“ diesen Namen tragen wünscht zu führen habe.

Sämtliche Häuser der inneren Stadt hatten heute anlässlich der Beisetzung des Erzherzogs Wilhelm Trauerfahnen angelegt, von den Gebäuden der Botschaften und Konsulate wehten umflorte Fahnen. Der Andrang des Publikums zu den Zugangsstraßen zur Hofburg war ein ungeheure. Um 3 Uhr Nachmittags begann die Auffahrt der Hofwürdenträger, der Generalität und zahlreicher Deputationen. Nach der Einsegnung durch den Hofburgpfarrer wurde der Sarg von dem Paradebett auf den Leichenwagen gehoben. Alsdann setzte sich der Zug unter Glockengeläute und militärischer Eskorte in Bewegung. Hinter dem Sarge, welchen Edelknaben, Ulicieren, ungarische Leibgarden und Leibgardereiter umgaben, schritt der Erzherzog Eugen als Hoch- und Deutschmeister mit den Prosternitgliedern des Deutschen Ritterordens in weißen Ordensmänteln. Inmitten einer zahlreichen Menschenmenge, welche ehrfurchtsvoll beim Herannahen des Sarges das Haupt entblößte, bewegte sich der Zug nach der Kapuzinerkirche, wo sich inzwischen der Hof, das diplomatische Corps, die Minister, die Generäle, das Präsidium des Reichsrates, der Bürgermeister von Wien, militärische Deputationen, darunter auch die Abordnung des Osipreußischen Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen, eingefunden hatten. Kurz nach 4 Uhr war auch der Kaiser mit dem Prinzen Leopold von Bayern, dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern und den Erzherzogen und Erzherzoginnen erschienen. Nach dem Eintreffen des Leichenzuges wurde der Sarg in die Kirche getragen, dort von der Geistlichkeit empfangen und auf die Trauerbahre gestellt. Nach der Einsegnung durch den Propst des Deutschen Ritterordens wurde der Sarg in die Gruft getragen, wohin die nächsten Verwandten folgten. Dort wurde durch den Obersthofmeister die Leiche und der Schlüssel des Sarges dem Guardian der Kapuziner übergeben.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* London, 31. Juli. [Zum Tode verurtheilt.] In der Old Bailey fand der Prozeß gegen das der Ermordung der Frau Risch angeklagte Ehepaar Paul und Susanna Kazula und den Kellner Georg Schmerfeldt am Sonnabend seinen Abschluß. Nach zweistündiger Berathung fand die Jury den Paul Kazula des Mordes und den Schmerfeldt der Theilnahme am Mord schuldig, dagegen die Frau Kazula dieses Verbrechens unbeschuldigt. Der Richter verurtheilte darauf Kazula und Schmerfeldt zum Tode. Den Thatbestand des Mord verübten Verbrechen haben wir s. B. mitgetheilt. Risch hat ein Restaurant in Shaftesbury Avenue. Die Kazula, Mann und Frau, waren bei ihm bedient und ebenso der Kellner Schmerfeldt. Der letztere überredete Herrn Risch am Abend des 25. Mai zu einem langen Spaziergang, während Frau Risch, wie es ihre Gewohnheit war, am Abend ein Stündchen in ihrem Schlafzimmer schlief. In diesem Zimmer befanden sich die Schmucksachen und das Geld der Familie. Auf diese hatten die Verbrecher es abgelehnt. Kazula blang ein und als die Frau Risch erwachte, erwürgte er sie. Als der Mann zurückkehrte, fand er seine Frau tot und die Kommode ausgeräumt. Die Kazula flohen noch in denselben Nacht. Umsonst machte der Vertheidiger des Schmerfeldt geltend, daß sein Client doch nur des Komplottes zur Ausführung des Raubes, nicht des Mordes für schuldig befunden werden könnte. Der Richter erklärte aber, daß nach englischem Recht Schmerfeldt ebenso gut des Mordes schuldig sei, wenn er den Raub mitgeplant und es während der Ausführung desselben zum Mord gekommen sei. Noch nach Verhängung des Urteils beteuerte Kazula seine völlige Unschuld.

## Vermissches.

\* Aus der Reichshauptstadt, 2. Aug. Bei einem Einbruch, der heute in der Bülowstraße verübt wurde, schoß der Einbrecher auf einen dazu gekommenen Schutzmann, verwundete denselben im Rücken, traf verlehrhaft auch seinen Kameraden, der mit ihm den Einbruch verübt wollte, und er schoß dann sich selbst. Der zweite Einbrecher wurde gefasst; die Personen beider sind noch unbekannt.

Das Schwänzen der Vorlesungen wurde in Berlin gerade vor einem Jahr von den Professoren Gneist und

Schmoller mit schärfsten Worten gerügt. Schmoller hat auch jetzt wieder beim Schluss seiner volkswirtschaftlichen Vorlesung, die von 11—1 Uhr dauerte, die seltenen Gäste kräftig abgesetzt. Als diese Herren Punkt 12 Uhr mit dem Vorlesungsbuch erschienen, erklärte der Gelehrte: „Ich werde erst um 1 Uhr abtesten, daß mit die Faulenzer Gelegenheit haben, auch einmal eine Vorlesung zu hören.“

Die Leichen der Familie Patzschowsky sind von der Staatsanwaltschaft am Mittwoch Nachmittag freigegeben worden und sollen am Freitag oder Sonnabend möglichst in einem gemeinsamen Grabe der Erde übergehen werden.

Vor den Augen seiner Gäste sich zu erscheinen verlor am Mittwoch Vormittag der Gastwirth L. in der Neuen Königstraße. Der etwa 40jährige Mann saß mit einigen Bekannten zusammen am Tisch, als er im Laufe der Unterhaltung plötzlich einen Revolver aus der Brusttasche nahm und denselben mit der Zeigerbewegung: „Seht mir mich erschießen“ gegen seine Stühle richtete. Im nächsten Augenblick bereitete trachte der Schuß und die Kugel drang in den Kopf des Gastwirths, der schwer verletzt vom Stuhl stürzte. In fast hoffnungslosem Zustande wurde L. nach dem Krankenhaus Friedrichshain gebracht; über die Motive zur That verweigert er jede Auskunft.

Selbstmord auf den Eisenbahnschienen. Den Tod durch Überfahren suchte und fand vorgestern auf der Bahnhöfe zwischen Johannisthal und Adlershof ein unbekanntes Mädchen im Alter von etwa 24 Jahren. Schon in der Nacht vorher war die Lebensmüde von einem Streifenwärter auf den Gleisen angetroffen und hatte auf Fragen erklärt, daß sie von Klämpfen leide und daher des Lebens überdrüssig sei. Der Wärter hatte sie vom Gleise entfernt, am nächsten Morgen war es dem Mädchen doch gelungen, sich vor die Maschine eines Vorortzuges zu werfen. Sie verschied nach drei Stunden an den erlittenen Verletzungen.

Drohbriefe empfingen vor Kurzem in Regensburg ein Brauerbetreiber und ein Kaufmann, in welchem sie aufgefördert wurden, der eine 5000 M., der andere 500 M. an einem bestimmten Ort zu hinterlegen, sonst würde ihr Anwesen in Brand gestellt. In beiden Fällen war den Adressaten gedroht, daß sie und ihre Familien ermordet würden, wenn sie der Polizei Anzeige erstatteten. Am Montag nun wurde der Briefschreiber in der Person eines 15 (!) Jahre alten Uhrmacherslehlings Namens Rizzoli ermittelt und verhaftet.

Großfeuer in Hamburg. Neben den bereits telegraphisch gemeldeten Speicherbrand in der Reichenstraße entzündeten vor dem „Homb. Korr.“ noch die nachstehenden Einzelheiten: In dem Großen Reichenstraße hinter Nr. 65 belegenen großen Speicher kam Mittwoch ein Feuer zum Ausbruch, das eine anfänglich nicht vermeidbare Ausdehnung annahm. Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verbreitete man auf dem Hof einen Brandgeruch und bemerkte dann gegen 4 Uhr Rauch aus dem Parterreraum durch die Laken dingen. Durch die Haushbewohner wurde sofort „Großfeuer“ gemeldet, worauf die Feuerwehr anrückte. Diese fand, daß die in dem Raum der Quartiersleute C. Stöbing & W. Winterfeld lagernde Baumwolle, Eigentum der Firmen Arthur Kirstein und Anton Günther, in Brand gerathen war. Das Vordringen zum Herd des Feuers wurde durch den kolossaln Dualm sehr erschwert, der einen längeren Aufenthalt in dem Raum fast zur Unmöglichkeit machte. Der Rauch war so stark, daß man gleich nach Ausbruch des Feuers, um sich zurecht zu finden zu können, selbst auf dem Hof Fackeln anzünden mußte. Es wurde so viel Wasser wie möglich in die Parterre-Räumlichkeit geleitet; man hoffte auch dadurch, daß man alle Laken schlecken ließ, um den Luftzug zu verhindern, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Hierin sah man sich indes getäuscht, da es gegen 5 Uhr nach dem ersten Boden, wo sich das Weinlager von A. C. Jähnke, J. F. Reicherts Nachfolger befand, durchgebrannt war. Kurz darauf zündeten sich Flammen auch durch die nach dem Reichenstraßensteck zu liegende Brücke; das Feuer wurde deshalb auch von dieser Seite von zwei Schutzenpritschen aus mit 4 Schläuchen angegriffen und die Reservepompe präpariert, so daß das Feuer, das an Ausdehnung immer mehr zunahm, nunmehr durch eine große Anzahl Schläuche, die durch 5 Dampfpritzen gespeist wurden, vom Hof aus von der Fleethseite und aus den Fenstern der benachbarten Gebäude bekämpft wurde. Dies alles aber

schien dem enis. festen Elemente keinen Halt mehr bieten zu können. Gegen 7 Uhr stand auch der 2. Boden, der von den Quartiersleuten Parkett und Konzerten benutzt wird und auf dem meistens Stückgüter lagerten, und bald darauf auch die Böden 3 und 4 in Flammen. Letztere brachen sich nun auch Bahn nach außen und schlugen, den bischen Dualm durchbrechend, an der Fleethütte dunkelrot hoch empor. Auf dem 3. Boden befand sich das Pelz- und Felllager von S. Wachtel. Auf dem 4. Boden lagen Federn in Kisten. Eigentum der Firma Anton Günther. Kurz nach 7 Uhr schlugen auch die Flammen hoch zum eingestürzten Dach heraus und war die Gefahr groß, daß es sich auch dem bereits ganz mit Rauch gefüllten Nebenpelzler Nr. 73/77, in dem Thee der Firma Klooth, Schünemann & Co. logerte, und dem auf einem Boden nur durch eine Thür vom brennenden Speicher getrennten Speicher Nr. 61/63, von M. Kellting & Co., in welchem viele Deli lagerten, sowie dem Mittelgebäude mitteilen würde. Zum Glück gelang es den unermüdlichen Anstrengungen der Feuerwehr, diese Gefahr abzuwenden. Gegen 8 Uhr hatte man endlich das Feuer soweit in seiner Gewalt, daß eine Weiterverbreitung nicht mehr zu befürchten war. Über die Entstehungsursache bat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen. Seit heute früh ist Niemand in dem Parterre um thätig oder antewendet gewesen. Der Schaden ist noch nicht genau anzugeben, doch beträgt er mehrere Millionen Mark, an denen verschiedene Versicherungsgesellschaften befreit sind. Parcels & Konzerten haben einen großen Theil der Waaren, für die sie aufzulommen haben, noch nicht verloren. Der Rauch war bei diesem Feuer ein so starker, wie man ihn selten sieht; der schwache Wind trieb ihn nach der Altstadt und St. Georg, so daß in diesen Stadttheilen Straßen und Häuser mit Rauch und Brandgeruch angefüllt waren.

In Folge Blitzeingeschlags sind auf dem Gute Hackendorf im Lauenburgischen vier Anwesen, darunter das große Bleibauhaus, eingeeicht worden. Etwa 40 Kühe, 200 Schafe und 20 Schweine sind in den Flammen umgekommen.

Zu der auf dem Töpfer bei Oybin verübten Morde hat in jetzt festgestellt worden, daß der leider entflorene Mordbube kein anderer ist als der bereits mehrfach erwähnte Verbrecher Josef Kögler aus Petersdorf i. B. An der Hand einer zwischen herbeigeschafften neueren Photographie Köglers, die heute der im Krankenhaus zu Bautzen untergebrachten Frau Rauchfuß aus Dresden vorgelegt wurde, hat diese mit Bestimmtheit erklärt, daß dieser Kögler mit dem Raubmörder identisch ist. Der Zustand der Frau Rauchfuß hat sich inzwischen derart verbessert, daß sie in diesen Tagen aus dem Kronenhaus entlassen werden kann. Frau Rauchfuß will nach Oybin zurückkehren, wo sie in Gemeinschaft mit ihrem 12jährigen Sohne Kurt noch einige Wochen zu verweilen beabsichtigt.

Um eine Birne. Ein 18jähriger Schnellerlehrling aus Nassau kletterte in Dausenau über die Mauer eines Gartens und holte sich eine Birne vom Baum, als der Bestker erschien. Der Lehrling erging die Flucht und rannte die Chaussee nach Einsiedel, bis er durch einen ihm entgegenkommenden Mann gestellt wurde. Zu seiner Angst sprang er das erste, 5 Meter hohe Ufer hinab in die an dieser Stelle besonders tiefe und reißende Bahn. Die von dem Gartenbesitzer und dem anderen Manne unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

## Lokales.

Posen, 3. August.

Nach einer ministeriellen Mitteilung, die bereits erwähnt wurde, in das Fleisch von Schweinen, welche wegen Schwefelseuche oder Schwefelpest nothgeschlachtet wurden, für den Menschen nicht gesundheitsschädlich. Dasselbe ist aber unter Deklaration und in gargekochtem Zustande zu verkaufen, wenn es nicht in den verfaulten Gebäuden selbst vorzehrt wird. Die erkannten Eingeweihe sind durch Vergraben oder Verbrennen zu befestigen. Vom Konsument auszuschließen, aber zur technischen Verwertung zugelassen sind die Kadaver derjenigen Schweine, bei welchen sich Folgeveränderungen wie Geißbucht oder Bauchfellentzündung ausgebildet haben.

## Antwerpener Weltausstellung.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

XII. Brief.

Antwerpen, 2. August.

### Die Schifffahrts-Abtheilung. I.

Der Gedank, eine spezielle Abtheilung für die Schifffahrt in der Ausstellung einzurichten, stammt, wie viele andere Pläne, aus Amerika. Die Idee ist zuerst von den Organisatoren der Ausstellung von Chicago ausgeführt worden; weil dieselbe indeß neu war, konnten eine große Anzahl von Schifffahrtsgesellschaften sich nicht gleich dazu entschließen, derselben beizutreten. Seit zwei Jahren scheint dieselbe jedoch bedeutend mehr Anhänger zu haben, denn in der Antwerpener World's Fair ist die Schifffahrts-Abtheilung eine der gelungensten und der vollendesten der ganzen Ausstellung. Alle großen Gesellschaften, ca. 40 an der Zahl, haben dazu beigetragen.

Während der letzten zwanzig Jahre hat die Schifffahrt wirklich wunderbare Fortschritte gemacht, so daß die meisten Häfen, die noch im Jahre 1870 für lange Zeit genügend ausgerüstet schienen, heute ungenügend erscheinen und bedeutende Neubauten und Reorganisationen verlangen, um die riesigen Steamer der großen transatlantischen Flotten aufnehmen zu können.

In dieser Hinsicht ist die Schifffahrts-Abtheilung der Antwerpener Ausstellung äußerst lehrreich und zeigt den Fortschritt im Seewesen deutlicher und klarer, als irgend etwas Anderes es thun könnte. So haben wir z. B. die große Peninsular and Oriental Steam Navigation Company. Im Jahre 1829, wo die Gesellschaft gegründet wurde, hatte das größte ihrer Schiffe „Tehleran“ einen Gehalt von 2662 Tonnen. Heute, im Jahre 1894, hat der mächtigste Typus der Gesellschaft die „Caledonia“ einen Gehalt von 7500 Tonnen. Die Red Star Line, welche Belgien besonders interessirt, begnügt sich ebenfalls nicht mehr mit seinen Dampfern von der jenenfalls schon respektablen Größe eines „Westernland“ und „Friesland“. Sie hat ihre Interessen mit denjenigen der American line verbunden und innerhalb weniger Monate wird Antwerpen der Anlaufhafen zweier neuer Riesensteamer sein, nämlich des „St. Paul“ und „St. Louis“ von

11 000 resp. 12 000 Tonnen Gehalt. Dieselben sollen 20—21 Knoten in der Stunde zurücklegen und anstatt in 10 bis 11 Tagen wird die Reise von Antwerpen nach New York jetzt nur noch 7 bis 8 Tage dauern, d. h. ungefähr die nämliche Zeit, wie von Havre oder Southampton nach New York. Die nämlichen Fortschritte werden bei der Cunard line und bei der Transatlantiklinie festgestellt. Die Cunard line besonders hat zur Verstärkung der Transportmittel aus der alten nach der neuen Welt den mächtigsten Impuls gegeben. Der Gründer der Gesellschaft, Samuel Cunard hat zuerst den Plan gefaßt, eine regelmäßige Dampfservice zwischen Europa und Amerika herzustellen. Die englische Regierung unterstützte ihn mit 2 Millionen Franken jährlich unter der Bedingung, daß derselbe vier Steamer habe und monatlich zwei Abschritte von Liverpool und Boston veranstalte. Die Cunardline hatte denn auch vier Steamers gleicher Größe, nämlich die „Britannia“, die „Academia“, die „Caledonia“ und die „Columbia“. Dieselben waren aus Holz gebaut, hatten 62 Meter Länge, 10 Meter Breite und einen Gehalt von 2050 Tonnen. Die Maschinen hatten 450 Pferdekräfte. Die Nachbildungen dieser damals als Kolosse angesehenen Fahrzeuge sind in der Ausstellung zu sehen. Wahre Mußschalen sind sie gegen die heute auf dem See schwimmenden Paläste, die wie eine „Lucania“ oder „Campania“ von zwei Schrauben, welche Maschinen von 15 bis 16 000 Pferdekräften in Bewegung setzen, fortgetrieben, 19 bis 20 Knoten in der Stunde zurücklegen. Doch kommen wir zu den Schiffen selbst.

„A tout seigneur, tout honneur“ sagt das französische Sprichwort. „Ehre, wem Ehre gebührt.“ Wir beginnen mit der belgischen Gesellschaft „Cockerill“, welche unter der stoßen Aufschrift ihrer Devise: „Courage to the last“ (Mut bis zum letzten Augenblick), die Muster der von ihr für den belgischen Staat gebauten Steamer ausstellt. Unter denselben befindet sich die „Marie Henriette“, welche der Minister van den Peereboom den Journalisten nach dem Antwerpener Kongreß zu einer Seefahrt zur Verfügung stellte. Neben demselben befindet sich der Steamer „Leopold II.“, welcher bis jetzt das schnellste aller Schiffe mit Schaufelräder ist. die Gesellschaft Denby & Co. aus Dumbarston, welche ebenfalls einige Schiffe für den belgischen Staat erbaut, stellt

z Genehmigung zum Durchgang. Seitens der Verwaltung des Verhönergarten ist die Genehmigung erhoben worden, daß die Besucher der evangelischen Kirche von Jericho den Weg durch den Garten nehmen dürfen, während sonst das Betreten des Gartens neuerdings streng verboten wurde.

z. Ueberfahren. Gestern früh geriet ein neunjähriger Knabe auf der Großen Berlinerstraße unter einen Wagen und erlitt mehrere Hautabschürfungen. Den Kutscher trifft keine Schuld.

z. Aus Wilda. Wegen Nichtbeleuchtung ihres Hauses wurden 8 Hausbewohner zur Anzeige gebracht.

## Aus der Provinz Posen.

ch. Rawitsch, 2. Aug. [Vom Realgymnasium.] Auf die Eingabe des hiesigen Magistrats vom 6. März d. J. um Umgestaltung des bestehenden Realgymnasiums in ein Gymnasium und zugleich auf die das nämliche Ziel verfolgende Eingabe namhafter Bürger von hier, ist seitens des Kultusministers soeben der Bescheid eingegangen, daß er dem Wunsche nicht zu entsprechen vermag. Nach dem Bescheide liegt in der bisherigen Frequenz des bestehenden Realgymnasiums für den Minister um so weniger ein Grund, den bisherigen Lehrplan fallen zu lassen, als er überzeugt ist, daß, sofern die Abnahme der Zahl der auswärtigen Schüler auf Unschärheit über den Fortbestand der Schulgattung des Realgymnasiums zurückgeführt wird, jene rückgängige Bewegung zum Stillstande gelangen wird, sobald auch weitere Kreise Kenntnis davon gewinnen, daß mit den Lehrplänen vom 6. Januar 1892 der Fortbestand der Realgymnasien gesichert ist. Der starke Besuch, dessen sich das Realgymnasium seitens Einheimischer erfreut, zeigt allein schon dafür, daß die Anstalt in ihrer Art den örtlichen Bedürfnissen recht wohl entspricht. Das bestehende Realgymnasium hat aber auch eine provinzielle Bedeutung und der Minister möchte nicht die Hand dazu legen, daß der realistische höhere Schulunterricht, welchen die bestehende Anstalt seit mehr als einem Menschenalter mit gutem Erfolg vertreten hat, zu Gunsten des über die ganze Provinz verbreiteten Gymnasiums in dem südlichen Theile derselben eingeinge und dann ihrtäglich auf die Städte Bromberg und Posen beschränkt wäre. — Bemerkt sei hierbei, daß die Stadtgemeinde zur Unterhaltung des Realgymnasiums einen jährlichen Zuschuß von 9000 Mark zahlt.

mp. Kempen, 2. Aug. [Große Feuer. Stiftungen] Heute Vormittag 11 Uhr brach in der Markus Freudenkirche ein großer Feuer aus. Die Nachbargebäude brannten theils niederr, Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein. Die herbeigeeilten Spritzen konnten nicht viel mehr ausrichten, weil das Feuer schon zu sehr um sich gegriffen hatte. Die Feuerwehr beschrankte sich daher darauf, durch Einreißen der Nachbargebäude dem weiteren Ausbreiten des Feuers zu steuern. — Der verstorbene Henry Schaps hat durch nachbenannte Stiftungen in hiesiger Stadt ein dankbares Andenken sich erworben: der hiesigen Israelitischen Waisenanstalt wurden aus dem Nachlaß des Sch. 30 000 Mark übergeben, von deren Binsen Israelitische Waisen hiesiger Stadt unterhalten werden sollen. Ferner wurde unsere Stadt mit 15 000 Mark und die hiesige Israel. Korporation ebenfalls mit 15 000 M. mit der Mahnung bedacht, daß alljährlich am Sterbetage des Henry Schaps die Binsen der beiden Habitationen an die Armen hiesiger Stadt verteilt werden sollen. Seine hiesige Villa, Möbel nebst Gartens, hat Schaps der hiesigen Stadt nach dem Ableben seiner Geschwister mit der Bestimmung vermacht, daß die jährliche Einkünfte der Villa ebenfalls an die Armen der Stadt zur Vertheilung kommen sollen.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

\* Kolberg, 1. Aug. [Stiftungsfest.] Am letzten Sonntag wurde das zwanzigste Stiftungsfest des jüdischen Kurhospitals durch einen feierlichen Gottesdienst im Betraut der Anzahl besungen. Nach der einleitenden Liturgie und der Abstaltung des 16. Psalms bestieg der Rabbiner der hiesigen Gemeinde, Herr Dr. Goldschmidt, die Kanzel und hielt die Festreden, der er das Prophetenwort Jerem. 1, 17 zu Grunde legte. Der Redner war zunächst einen kurzen Rückblick auf die Gründung und zwanzigjährige Entwicklung des Hauses und führte abschließend aus, daß die Leute

eine Steamer und einige Compoundmaschinen nicht weit von ihrer Rivalin aus. — Es hieß wohl Eulen nach Athen tragen, wollte man das Lob der Gesellschaft Cockerill verkünden. Dieselbe ist anerkannt die bedeutendste Belgien und jedenfalls eine der größten Europas. Schon die bedeutenden Fortschritte, welche die großen Hüttenwerke in Serling in der Fabrikation des feinen Stahls gemacht, würden genügen, um den Reichtum der in- und ausländischen Anstalten derselben Art zu wecken. Ferner ist die Reorganisation des Dampferdienstes zwischen Ostende und Dauvres für die Gesellschaft zu einem glänzenden Erfolge geworden.

Neben der Ausstellung der Gesellschaften Cockerill und Denny finden wir die von der Handelskammer der französischen Hafenstadt Dunkerque eingerichtete Abtheilung. In der selben sahen wir einen aus der Vogelperspektive gezeichneten Plan der Stadt und des Hafens, eine Darstellung der Hafeneinrichtungen und eine Tabelle, welche die Zunahme der maritimen und kommerziellen Bewegung im Hafen von Dunkerque seit 1850 bis 1894 veranschaulicht. Diese Tabelle ist jedenfalls außerst lehrreich. Von 200 000 Tonnen im Jahre 1850 hat sich der Ab- und Zugang von Waaren im Hafen im Jahre 1894 auf 2½ Millionen Tonnen gehoben. Es ist das die beste Widerlegung derjenigen, welche das Vorhaben der Freycinet, neue Hafen zu bauen, die bestehenden auszubessern und durch neue Kanäle die Binnenschiffahrt zu fördern, beklagt, indem sie behaupteten, daß die blühenden Handelshäfen Frankreichs, wie Havre, Boulogne u. w. dadurch eine große Einbuße erleiden würden. Auch für Belgien und speziell für Antwerpen mag sich daraus eine Nutzanwendung ergeben, da die Gründung eines Hafens in Heyst ebenfalls auf erbittertem Widerstand stößt, weil man fürchtet, Antwerpen möchte zu viel verlieren. Doch scheint es, als könnten Belgien mit seinen 70 Kilom. Küsten wohl zweier großer Häfen haben. In diese internen Streitigkeiten wollen wir uns jedoch nicht mischen. Lassen wir es für heute genug sein und reservieren wir uns für unseren nächsten Besuch das eingehende Studium der deutschen Schifffahrtsabtheilung. Es ist jedenfalls der Mühe wert, denn sie ist eine der größten und schönsten, und besonders die Ausstellung des Norddeutschen Lloyd wird von allen Fachkennern wahrhaft angestaunt.

Gesels zunächst und zuerst die Liebe zu Gott sowohl als freies Gefühl als auch als gesinnungs- und lebensvolle That, dann aber als Reflex der Gottesliebe die Nächstenliebe gebiete. Als ein Denkmal dieser Lehre der Gottes- und Nächstenliebe sei die Anstalt erichtet worden, die bekanntlich den Zweck verfolge, jenen doppelt Unglücklichen die im Kampfe ums Dasein mit der schweren Sorge ums tägliche Brod und zugleich mit einem schelchenden Uebel befasst sind, unentgeltlich als Heilstätte zu dienen. Ganz besonders lebensreich aber wirke die Anstalt für die Jugend, indem sie seit bereits zwanzig Jahren mitten in jener mächtigen Bewegung unserer Zeit siebe, die ihre Sorge darauf richte, das zehrende, schelchende Uebel schon im jugendlichen Reime zu ersticken und schwächliche, krankelnde und abgezehrte Kinder der Armut zu einem gesunden, lebenskräftigen Geschlecht zu erziehen. Am Schlusse brachte der Redner den Dank an alle Mitarbeiter, Wohltäter und Helfer zum Ausdruck, proklamirte die seit dem letzten Stiftungsfeste neu gewonnenen immerwährenden Mitglieder und Stiftungen und stellte einen warmen Nachruf auf den am 20. März d. J. zu Berlin verstorbenen Kommerzienrat Jakob Israel, den er als einen der arbeitsamen Wohltäter des Hauses feierte. Mit Gebet für die Mitglieder des Hauses, für König, Behörden und Vaterland, und endlich mit einer Totdenfeier für die verstorbenen Wohltäter der Anstalt, schloß die Herz und Geist erhebende Feier, die sichtlich auf sämmtliche Teilnehmern ergreifend wirkte.

\* Neustettin, 31. Juli. [Eine That gräßlicher Natur bei I] ist im Jucow verübt worden. Die Tochter des Ober-Inspektors Seidler feierte gestern ihre Hochzeit. Während die Familienfeier in den unteren Räumen stattfand, tanzen oben eine Anzahl Freunde und zwar in einer Weise, daß die Zimmerdecke in bedenkliches Schwanken geriet. Hierauf begab sich der Oberschweizer in die oberen Regionen und untersagte dem ihm untergeordneten Freunden ihr Treiben. Diese fügten sich zwar dem Befehle, gingen aber in grohe Wuth und beschlossen, ihrem Vorgesetzten einen Denkschiff zu geben. Als nun Abends gegen 10 Uhr Herr Seidler sich auf den Hof begab, erhielt er plötzlich von einem Freunde mit einer Wagenrunge einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmer wurde und der bewußtlose Mann zusammenbrach. Der Schlag war dem Oberschweizer zugebracht und traf nun den Ober-Inspektor, einen ruhigen beliebten Mann; an seinem Aufkommen wird geweckt.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der "Pol. Blg."

Berlin, 3. August, Morgens.

Die Morgenblätter melden aus Thorn: Der Norddeutsche Lloyd errichtet auf den Grenzbahnhöfen Ottolochin, Illovo, Profil und Wirballen Kontrollstationen für russische Auswanderer. Diese müssen sich einer 8- bis 14-tägigen Quarantäne unterwerfen.

Der "Vol.-Anz." meldet aus Bremen: Der Kassierer der Armenhauskantantasse ist nach erheblichen Jubelangriffen flüchtig geworden.

Aus Münster wird gemeldet: Ein furchtbare Feuer legte ein ganzes Stadtviertel in Asche. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Auch einige Personen werden vermisst. Es wird Brandstiftung vermutet, da seit Wochen anonyme Drohbriefe kursieren.

Die Morgenblätter melden aus London: Im Güterdepot der London-Chatham-Dover-Eisenbahn ist eine eiserne Bombe mit Sprengstoff gefunden worden.

Pest, 3. August. Der "Bud. Kor." zufolge ist der Universitätsprofessor Alexander Bloch zum Staatssekretär im Justizministerium ernannt worden.

Tromsøe, 3. Aug. Der Dampfer "Ragnvaldjar" von der Wellmann-Nordpol-Expedition ist am 20. Mai in der Nähe der Tafelinsel vom Eis zerdrückt worden. Aus den Trümmern des Schiffes wurden zum Schutz der Mannschaft Häuschen errichtet. Der Bericht brachte der Kapitän des Dampfers, der mit drei Leuten von der Besatzung auf Waldfischfangern hier eingetroffen war. Ein neues Schiff zur Fortsetzung der Expedition wird ausgerüstet. Wellmann mit einigen Mann steht die Wanderung über das Eis fort. Die Eisverhältnisse gestalten sich ungünstig.

## Der japanisch-chinesische Krieg.

Nom, 2. Aug. Nach einer Meldung der "Agenzia Stefani" aus Tokio ist der Krieg zwischen China und Japan erklärt worden, da die japanische Regierung jeden Vorschlag zurückweist, der nicht darauf basirt ist, daß die chinesische Regierung Alles, was von japanischer Seite in Korea geschehen ist, gutheilt.

London, 2. Aug. Wie das "Neut. Bur." aus Yokohama meldet, sind die in Japan lebenden Chinesen unter den Schutz des Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gestellt.

London, 2. Aug. Nach einer Mittheilung der Eigentümer des in den Grund gehobten Transportschiffes "Rowshung" befanden sich an Bord desselben vier britische Offiziere und drei britische Ingenieure, ferner als Passagiere der Hauptmann v. Hanneken und zwei unbekannte Deutsche. Hanneken ist gerettet, auch zwei britische Offiziere sollen gerettet sein. Ein authentischer Bericht Hannekens wird am 4. Aug. erwartet.

London, 2. Aug. Unterhaus] Der Parlamentsuntersekretär Grey teilte mit, daß der Krieg zwischen China und Japan erklärt sei, die englische Regierung habe jedoch keine Information über die Kriegsoperationen auf dem Lande oder auf dem See. Nur über die Thatsache, daß das britische, von China für den Truppentransport gecharterte Schiff "Rowshung" in den Grund gehobt worden, liegen Berichte vor, die aber sehr widersprechend lauten. Bevor die thatsächlichen Umstände bei dem Vorfall eindeutig festgestellt seien, könne er über den Entschädigungsanspruch nichts sagen. Die japanische Regierung habe indessen aus freien Stücken erklärt, daß sie zur vollständigen Entschädigung bereit sei, falls ihre Offiziere im Unrecht seien sollten.

## Der Prozeß gegen den Präsidentenmörder Caserio.

Lyon, 2. Aug. Der Präsident fragt den Angeklagten eingehend über seine Beziehungen zu den italienischen und französischen Anarchisten. Der Angeklagte gibt zu, daß seine Anhänger anarchistische seien, sowie, daß er mit Anarchisten verkehrt habe (Zeichen des Unwillens im Publikum), weniger sich aber, seine Genossen zu nennen. Caserio erzählt dann seine Ankunft in Lyon und erklärt, es wäre 8 Uhr gewesen, als er vor dem Handelspalais, wo das Diner zu Ehren Carnot stattfand, angekommen sei. Der Präsident fragt hierauf den Angeklagten:

"Ist Ihnen denn nicht der Gedanke gekommen, von Ihrem Vorhaben abzustehen? Haben Sie denn nicht daran gedacht, daß der 24. Juni ein denkwürdiger Tag ist, ein Festtag für die Italiener, daß er das Andenken an jene Zeit zurückruft, wo französisches und italienisches Blut in der lombardischen Ebene floß, der Jahrestag der Schlacht von Solferino?" (Großes Aufsehen im Publikum.)

Im weiteren Laufe des Verhörs erzählt Caserio mit frecher Miene, wie er das Verbrechen vollführt hat. Als er sich Carnot näherte, sah dieser ihm gerade in das Gesicht und Caserio fühlte diesen tiefen Blick auf sich ruhen in dem Augenblick, als er zustieß. (Lebhafte Bewegung im Publikum.) Caserio setzt hinzu:

"Ich bin Anarchist, ich hasse die Bourgeoisie und die Staatsoberhäupter; ich habe weder Führer noch Mitschuldige. Ich habe meine That frei vollbracht; ich bin, wie ein Soldat zu allem bereit."

Der Präsident erwiderte hierauf:

"Sie haben nicht nur ein Staatsoberhaupt, sondern einen ehrlichen Mann, einen Familienvater getötet," worauf Caserio entgegnet:

"Carnot hatte auch Anarchisten getötet", die, wie Vaillant, Familienväter waren."

Nachdem hierauf das Verhör beendet ist, wird die Sitzung

regungen im Nationalrath bei jeder Gelegenheit entgegentreten.

Bern, 2. Aug. Das Gesuch der Kantonsregierungen von Aargau, Schaffhausen, Thurgau und Zürich, der Bundesrat möchte wegen der Beschlüsse der Generalversammlung der Nordostbahn, betreffend den Umbau des Bahnhofes in Zürich und die Aufnahme einer Anleihe von zehn Millionen, über die Nordostbahn die Diktatordensperre verhängen, ist vom Bundesrat abgelehnt und beschieden worden.

aufgehoben. Im Publikum hatte Caserios Thismus große Erregung hervorgerufen.

Nachdem die Sitzung wieder eröffnet worden war, begann das Verhör der Zeugen. Die ersten Zeugen, unter denen sich General Voisin, Gouverneur von Lyon, befindet, sagen nichts neues aus. General Voisin erklärt, seit einiger Zeit seien im Elysée Drohbriefe eingegangen, die der Polizei übergeben worden wären. Er habe dem Offizier, welcher neben dem Wagenschlage geritten sei, befohlen gehabt, zurückzubleiben, weil das Pferd desselben plötzlich Seitensprünge gemacht habe und der Wagen sehr niedrig gewesen sei. Kapitän Höttiger und Lieutenant Delpach vom 7. Kürassier-Regiment sagen aus, sie hätten Befehl gehabt, den Wagen des Präsidenten zu decken; der Stoß sei so schnell ausgeführt worden, daß sie kaum den Mörder gesehen hätten. Der Präfekt des Rhône-Departements Rivière erklärt, er hätte alle möglichen Vorsichtsmasregeln getroffen gehabt; alle Vorsichtsmasregeln würden aber niemals einen entschlossenen Menschen hindern, sein Opfer zu treffen.

## Handel und Verkehr.

\*\* Das Türkenloos-Arrangement. Wenn auch die Nachrichten über den Stand der Angelegenheit täglich wechseln, so scheint sich doch als thüringischer Kern die Gewissheit, daß der österreichische Syndikats-Vorschlag über kurz oder lang angenommen wird, herauszuschälen. Der Vorschlag des österreichischen Syndikates enthält im wesentlichen die Erhöhung der Trefferquote auf 75 Proz. Jene Verträge, welche durch diese 75 Proz. nicht abschafft werden, sind einzistragend anzulegen, um die Quote von 75 Prozent während der nächsten zehn Jahre aufrecht erhalten zu können, selbst wenn nicht — wie zu erwarten ist — eine Steigerung der Einnahmen der Dette publique stattfinden sollte. Die übrigen zur Verfügung der Voie stehenden Summen haben zur Vermehrung der Anzahl der kleinsten Treffer zu dienen. Sobald diese Summen dies gestatten, ist die Quote auf 100 Prozent zu erhöhen und der Überschuss zur Wiederaufnahme der Binfenzahlungen zu verwenden. Sollte der letztere nicht genug groß sein, um mindestens 1 Francs per Coupon bezahlen zu können, so bat er gleichfalls zur Vermehrung der Anzahl der vari rückzahlbaren Stücke zu dienen. Die Bestimmung betrifft Zahlung der Treffer mit 75 Proz. gilt nicht für jene Bleibungen, die vor dem 1. April 1892 stattgefunden haben, wo die ersten Certifikate ausgegeben worden sind. Der bereits verschaffte Couponbogen wird annulliert und steht es den Besitzern frei, dieselben sammt Talon gegen Abstempelung der Voie bei einer der namhaftesten Banken zu deponieren. Die gestempelten Stücke erhalten bei eventueller Verlosung ohne weiteres die auf sie entfallenden Beträge ausgezahlt, bei den nicht gestempelten ist der Couponbogen belastzungen. Nur jene Stücke, an welchen sämtliche Coupons von Nr. 12 bis 45 haften, werden zur Abstempelung zugelassen. Sobald die Binfenzahlung wieder wird aufgenommen werden können, sind neue Couponbogen auszufügen gegen Übergabe der alten sammt Talon oder Vorwaltung der abgestempelten Stücke.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum u. Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind. W. NW SW WNW	Wetter. bedeckt heller zieml. heller	Temp. Grad. +21,8 +17,5 +17,6 +22,9 Geh. +15,5°
2 Nachm. 2	752,3	NW leicht	bedeckt	+21,8
2. Abends 9	752,5	SSW 1. Zug	heller	+17,5
3. Morgs. 7	750,1	WNW leicht	zieml. heller	+17,6
Am 2. August	Wärme-Maximum	+22,9 Geh.		
Am 2.	Wärme-Minimum	+15,5°		

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. August Morgens 0,44 Meter.  
2. : 2. Mittags 0,42  
3. : 3. Morgens 0,40

## Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

### Fonds-Berichte.

\* Berlin, 2. Aug. [Der Börse.] Die Nachricht, daß Japan nunmehr seinem Nachbarstaat den Krieg erklärt hat, blieb ohne jeden Eindruck auf die Tendenz der Börse, was schließlich nicht verwundern kann, da nach der schoa vor einigen Tagen erfolgten Eröffnung der Feindseligkeiten dieser Ausgang allgemein erwartet wurde. Das Geschäft war indessen anfänglich sehr beschränkt und es waren nur einzelne Papiere, denen ein regeres Interesse entgegengebracht wurde. Später kam aber ziemlich unvermittelt eine animierte und feste Stimmung für die Aktien unserer großen Lokalbahnen zum Durchbruch, als sich das Gerücht verbreitete, der Semestralabschluß der Dresdener Bank werde sehr beständige Ziffern auf. Das gleiche wird von der Nationalbank für Deutschland berichtet. Die Spekulation nimmt an, daß auch die übrigen Banken im ersten halben Jahre mit gutem Erfolg gearbeitet haben, und gab dieser Ansicht durch ziemlich umfangreiche Käufe in Bankaktien Ausdruck. Auf dem Bahnenmarkt setzte schwierige Nordostbahn-Aktien ihre steigende Bewegung fort. Ob die Nachricht, daß der Bundesrat das mehrerwähnte Gesetz einiger Kantonsregierungen, die Dividendenbesperre über die Gesellschaft zu verbauen, abschlägig beschließen hat, von Einfluß auf die Kursbewegung gewesen ist, lassen wir dahingestellt. Wenn wir noch die feste Stimmung für einzelne deutsche Bahnen sowie für italienische Rente und Bahnen erwähnen, so haben wir damit die Grenzen des heutigen wenig lebhaften Verkehrs angegeben. Wien hält sich heute reservirt. (N. B.)

Breslau, 2. Aug. (Schlußkurse.) Gleich fest.  
Neue Zproz. Reichsanleihe 91,45 3% proz. L.-Standbr. 99,50 Consol. Türk. 24,45. Türk. Voile 112,75 4proz. ung. Goldrente 99,50, Bresl. Distontobank 102,60, Breslauer Wechselbank 100,00, Kreditanstalt 219,40. Schle. Bankverein 114,75 Donnersmarckbahn 111,25, Löbster Waffelbahn —. Katowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,00 Oberlese. Eisenbahn 81,00, Oberschles. Portland-Zement 102,25. Schle. Cement 154,00, Oppen. Cement 114,00, Krakatau 186,25, Schle. Blattkitt —, Laurabütte 130,10, Verein. Delfab. 90,50. Österreich. Banknoten 163,50, Russ. Banknoten 218,95. Schle. Cement 99,25 4proz. Ungarisch. Kronenarielei 92,85 Breslauer elektrische Straßenbahn 166,00, Coro Hegenbach Aktien 98,75, Deutsche Kleinbahnen —.

Berlin, 2. Aug. (Spaniatur.) Fest.  
Engl. 2% proz. Consols 101<sup>1/2</sup>, Preuß. 4proz. Consols —. Italien. 4proz. Rente 79, Lombarden 91<sup>1/2</sup> 4proz. 1889 Russ. II. Serie 101<sup>1/2</sup>, konv. Türk. 24<sup>1/2</sup>, österl. Silber. —, österl. Goldrate —, 4proz. ungar. Goldrente 97<sup>1/2</sup>, 4prozent. Spanier 64<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup> proz. Egypter 101<sup>1/2</sup>, 4proz. ungar. Egypter 103<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup> proz. Tribut-Anl. 97<sup>1/2</sup>, 4proz. Mexikaner 59, Ottomans 14<sup>1/2</sup>, Ca-

nata Pacific 64%, Te Beers neue 14%, Rio Tinto 12%, Avro. Indes 15%, Lübeck. Ind. 63%, 5proz. org. Goldanleihe 61%, 4% proz. äuß. do. 37, Broy. Reichsanl. 91%, Griech. 81er Anleihe 83%, do. 87er Monopol-Anl. 94%, 4proz. Griechen 1889er 27%, Bras. 89er Anl. 66, 5% proz. Deste de Min. 72, Blaibisfont 5%, Silber 28%. Wechselnotrungen: Deutsche Blätter 20,52, Wien 12,61, Paris 25,32, Petersburg 25%.

Frankfurt a. M., 2 Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schloß] Österreich Kreditaktien 297%, Franzosen 286%, Lombarden 91%, Ungar. Golbrente —, Gotthardbahn 171,90, Diskonto-Kommandit 192,20, Dresdner Bank 145,90, Berliner Handelsgesellschaft 140,70, Bochumer Guftahl 135,80, Dortmunder Union, St.-Br. —, Selenitfärchen 160,40, Harpener Bergwerk 135,30, Hibernia 131,90, Lauenhütte 126,00, Broy. Portugiesen 24,00 (Stalenteiche Mittelmeerbahn 82,40, Schweizer Centralbahn 139,70, Schweizer Nordostbahn 124,70, Schweizer Union 94,30, Italienische Werksbank 111,60, Schweizer Simplonbahn 77,40, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Stalenteich 79,90, Edison Attien —, Carlo Hegenbacht —, Broy. Reichsanleihe —, Fest.

Hamburg, 2 Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 298,00, Östpreußen 91,25, Diskonto-Kommandit 192,30, Stalenteich 80,00, Badefahrt 88,75, Russische Noten 98,20, Lauenhütte 125,60, Deutsche Bank 161,90, Lombarden 220,50, Hamburger Kommerzbank 160,00, Lübeck-Büchen 148,90, Dynamit 132,60, Privatdiskont 1%. Fest.

Petersburg, 2 Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel o. Berlin 45,62%, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,92%, Broy. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —, o. Vant für außenl. Handel 412, Petersburger Diskonto-Bank 545, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. Internat. Bank 547 Russ. 4%, proz. Kreditanleihe 152%, Gr. Russ. Eisenbahnen —, Russ. Südbahn-Attien 102.

Rio de Janeiro, 1. Aug. Wechsel an London 91%.

Buenos-Aires, 1. Aug. Golbagio 276,00.

Bremen, 2 Aug. (Börsen-Schlussbericht.) Raffineries Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleumsbörse.) Ruhig. Kilo 4,65 Br.

Bauwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36%, Pf. Schmalz. Fest. Wilcox 37 Pf. Armour shield 36%, Pf. Cudahy 37 Pf. Fairbanks 31%, Pf. Spec. Sehr fest. Short clear middling loko 35%.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tafel. Umsatz: 43 Fäss Virginij.

Hamburg, 2 Aug. Kaffee. (Schlussbericht.) Good average Santos per Septbr. 74%, per Dezbr. 68%, per März 66%. Schleppend.

Hamburg, 2 Aug. Böckermarkt. (Schlussbericht.) Rübener Rohzucker I. Produkt Basis 88 p.C. Rendement neue Usance frei am Bord Hamburg per August 11,27%, per Oktober 10,65, per Dezbr. — Behauptet.

Paris, 2 Aug. (Schloß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 29,75 zu 30,25. Weißer Buder fest. Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 31,00, per September 29,75, per Oktober-Jan. 29,12%, per Jan.-April 29,67%.

Paris, 2 Aug. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen behpt. per per August 18,85, per Sept. 18,10, per Sept. Dezbr. 18,10, per Nov.-Febr. 18,20. — Roggen ruhig, per Aug. 10,65, per Nov.-Febr. 11,25. — Mehl behpt. per August 41,40, per Septbr. 40,50, per Septbr.-Dezbr. 40,35, per Nov.-Februar 40,10. — Rüböl behpt. per August 47,75, per Sept. 48,00, per Sept.-Dezbr. 48,00, per Jan.-April 48,00. — Spiritus beh., per August 31,50, per Sept. 31,50, per Septbr.-Dezbr. 31,75, per Jan.-April 32,00. Wetter: Bewölkt.

Havre, 2 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Stegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Sept. 94,75, per Dezbr. 86,25, per März 84,50. Ruhig.

Havre, 2 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Stegler u. Co.) Kaffee in New York idlo mit 25 Points Haiffe.

Per 1000 Sac, Santos 16,000 Sac, Recettes für gestern.

Antwerpen, 2 Aug. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 2 Aug. Petroleumsmarkt. (Schlussbericht.) Raffineries Type weiss loko 12% bez. u. Br., per August 12% Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12% Br., per Januar-März 12% Br. Fest.

Amsterdam, 2 Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 132. — Roggen loko geschäftlos, do. auf Termine behauptet, per Oktober 97, per März 101. — Rüböl loko —, per Herbst — per Mai —.

Amsterdam, 2 Aug. Banzagiz 40.

Amsterdam, 2 Aug. Jawa-Kaffee good ordinary 51%.

Petersburg, 2 Aug. Produktionsmarkt. Talg loko 56,00, per August —, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

London, 2 Aug. An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

London, 2 Aug. Chilli-Kupfer 38%, per 3 Monat 38%.

Glasgow, 2 Aug. Rohisen. (Schloß) Mitred numbers warrants 42 b. — b.

Liverpool, 2 Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12,000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-September 31%, Käuferkreis, September-Oktober 34%, Verkaufspreis, Oktober-November 34%, Käuferpreis, November-Dezember 32%, do., Dezember-Jan. 34%, do., Februar 3%, do., Februar-März 3%, do., März-April 3%, do., do.

Liverpool, 2 Aug. (Offizielle Notrungen.) Amerikaner good ordinary 31%, do. low middling 32%, Amerikaner middling 31%, do. good middling 32%, do. middling fair 4%, Bernam fair 31%, do. good fair 4%, Ceara fair 3%, do. good fair 4%, Egyptian brown fair 4%, do. do. good fair 4%, do. do. good 4%, Peru rough fair —, do. do. good fair 5%, do. do. good 5%, do. do. fine 6%, do. moder. rough fair 4%, do. do. good fair 4%, good 5%, do. smooth fair 4, do. do. good fair 4%, M. G. Broach, good 3%, do. fine 3%, Dhollerah good 3, do. fully good 3%, fine 3%, Comra good 3, do. fully good 3%, do. fine 3%, Scinde good fair 2%, do. good 2%, Bengal fully good 2%, do. fine 3.

Newyork, 1 Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New York 61%, do. in New Orleans 6%, — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. robust 6,00, do. Bitumen certif. per Sept. 80%, — Schmalz Western steam 7,30, do. Robe v. Brothers 7,55, Mais stramm, do. August 54, do. Sept. 52%, do. Dezbr. 49%. — Weizen fest. Rother Wintertzenzen 56, do. v. August 55%, do. Weizen v. Sept. 56%, do. Weizen der Oktbr. 58, do. Weizen v. Dezbr. 60%. — Getreidefracht nach Liverpool 1%, — Kaffee fair Kilo Nr. 7 16%, do. Kilo Nr. 7. v. Sept. 14,67, do. Kilo Nr. 7 v. Novbr. 13,12. Rebi, Spring clears 2,10. — Buder 21%. — Kupfer loko 9,15.

Chicago, 1 Aug. Weizen fest. per Sept. 53%, per Dezbr. 56%. — Mais stramm, per Septbr. 47%. — Spec. short clear nomin. Port per Sept. 12,75.

### Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 3. August. Wetter: Schön.

Newyork, 2 Aug. Weizen per August 56 3/4 C., per September 57 5/8 C.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 2. Aug.		Dess. Präm.-A.	3 1/2	128,10 bz
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,70 G.	Ham. 3 1/2
Londen	2 1/2	8 T.	20,450 bz	Lüb. 50T.-L.
Paris	2 1/2	8 T.	84,05 bz	Mein. 7Guld-L.
Wien	4	8 T.	163,65 bz	Oldenb. Loose
Italien. Pl.	6	10 T.	72,65 bz	
Petersburg	4 1/2	3W.	217,75 bz	
Weimarshau	4 1/2	8 T.	218,20	

### Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.		5	46,00 dz
do.	1888	4 1/2	37,30 G.
Bukar-Stadt-A.	5	97,40 G.	
Buen. Air. Obl.	5	28,50 dz	
Chines. Anl.	5 1/2	102,50 G.	
Mdn. St.-A. 8,62%	3 1/2		
Finnland. L...	—	56,70 G.	
Griech. Gold-A.	5	32,50 dz	
do. cons. Gold	4	27,50 bz	
Franz. Net. 1Pfd. Sterl.	20,39 bz		
Franz. Net. 100 Fros.	81,25 bz		
Gebr. Not. 100 fl.	163,80 B.		
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz		
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz		
do. do. do. Sept.	219,00 B.		

de. neu 90-er

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	Italien. Mittelm.	4	83,00 bz G.	Danz. Privatbank	9	139,25 B.
Aachen-Mastr.	2 1/2	65,75 bz	Bresl.-Warmschauer Bahn.	5	60,00 G.	Darmstädter Bk.	5 1/2	307,00 bz G.
Altadamm-Cob.	5	107,75 bz	Gr.Berl.-Pferde	4	71,25 bz G.	do. do. Zettel	4 1/2	121,50 bz G.
Altenberg-Zeitz	9,97	198,50 bz	Eisenbahn	4	58,90 bz G.	Oester. Deutsche Bk.	8	435,60 G.
Crefeld-Uerding	5	—	Mainz-Ludw.	4	102,80 B.	do. Genossensch.	5	40,80 bz G.
Dortm.-Ensch.	4 1/2	129,75 bz	do. do.	3 1/2	100,70 G.	do. Hp. Sk. 60pCt	7	125,50 bz G.
Eutin-Lübeck.	1 1/2	45,00 G.	Nordd. Lloyd.	4	99,30 bz G.	Disco.-Command	6	125,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	—	Ostpr. Sädbahn	4 1/2	120,00 bz G.	Dresdner Bank	5 1/2	145,00 bz G.
Halberst. Blank	5 1/2	117,00 bz G.	Oberschl.	3 1/2	100,70 G.	Gothser Grund-	—	144,75 G.
Ludsw.-Bexb.	9 1/2	233,00 G.	do. (StargPos)	4	104,25 bz G.	creditbank ...	3 1/2	145,00 bz G.
Lübeck-Büch.	6	143,80 G.	do. do.	4 1/2	100,70 G.	Königsb.-Vor. Bk.	4 1/2	145,00 bz G.
Mainz-Ludw.	4 1/2	116,70 B.	Werrab.	4	100,70 G.	Leipziger Credit	8	145,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	84,25 dz	Albrechtsb. gar	5	98,60 G.	Magdeb. Priv.-Bk.	6	145,00 bz G.
Meeki-Fr. Franz.	—	—	Busch Gold-O.	4 1/2	98,50 G.	Maklerbank	6 1/2	145,00 bz G.
Ndschl.-Märk.	4	102,00 G.	do. Salzkamm.	4	97,25 G.	Mecklenb.-Hyp.u.	—	145,00 bz G.
Ostpr. Süd... B.	0	92,40 dz	Lmb.-Czernst.	4	97,25 G.	Wohlsch.	8	145,00 bz G.
Saabahn	0	32,50 bz G.	do. do.	4 1/2	100,50 G.	San Louis-Fran.	6	145,00 bz G.
Starigrd.-Posen	4 1/2	102,20 B.	do. do.	4 1/2	100,50 G.	San Louis-Fran.	6	145,00 bz G.
Italien. Rente	5	80,20 B.	Franz.-Jose					